

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 471.

Jahrgang 205.

**Gezogen für Halle und Bezirke 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., einträgt 30 M., Bestellen zum Schluss des redaktionellen Teils die Zeit 100 M., Abgabe bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen deutschen Annoncen-Expeditoren.**

**Zweite Ausgabe**

**Verkaufsstelle in Halle a. S.: Schulze Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Eigentümer: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.**

**Sonntag, 6. Oktober 1912.**

**Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Berlin Nr. 6294. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.**

### Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die ungeberdige Haltung der vier Balkanstaaten hat schon eine gute Wirkung geübt; sie hat die türkische Staatskunst, die etwas langsam in ihren Entschlüssen ist, veranlaßt, ihren Frieden mit Italien zu machen. Die Behauptung, daß der Präliminarfrieden bereits abgeschlossen sei, ist allerdings von Rom aus vorläufig noch demontiert worden; die Konstantinopeler Meldung, daß der türkische Delegierte Auftrag habe, den letzten Vorschlägen Italiens zuzustimmen, läßt aber keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß der italienisch-türkische Krieg nach wenig mehr als einjähriger Dauer sein Ende gefunden hat und zwar mit dem Ergebnis, daß die Türkei sich aus Nordafrika zurückzieht und es den Italienern überläßt, sich mit der Bevölkerung der beiden Provinzen direkt zu verständigen, was ja die italienische Verwaltung schon seit geraumer Zeit mit viel Mühe und offenbar auch nicht ohne Erfolg vorbereitet und eingeleitet hat. Daß die offizielle Türkei jetzt tut, was sie so lange verweigert hat, ist sehr leicht zu verstehen. So lange die leidenschaftlichen Blicke der ganzen mohammedanischen Welt auf die afrikanischen Provinzen und den Kampf um ihre Zukunft gerichtet waren, sicherte der Staff eine gefährliche panislamitische Entzündungs- und Protestbewegung, wenn er darin willigte, daß die Halbmondflagge daselbst endgültig niedergeböhlt werde. Jetzt kann er seine Haltung ohne jede Mühe rechtfertigen. Die nähere Gefahr und die Notwendigkeit, den europäischen Besitzstand der Türkei gegen einen gemeinsamen Heberfall der so gründlich geschwächten und misshandelten Balkanvölker zu verteidigen, ist eine vollauf genügende Rechtfertigung.

Dieser Friedensschluß ändert nun aber natürlich auch die Lage auf der Balkanhalbinsel selbst mit einem Schläge, in einem für die Kriegesgläubigen der Balkanvölker sehr ungünstigen Sinne. Die Türkei bekommt ihre Hände frei, die latente Bedrohung ihrer Küsten hört auf, sie wird wieder kreditfähig und kann alle ihre Kräfte zur Abwehr oder eventuell sogar zum Angriff zusammenschließen. Gewisse innere Schwierigkeiten sind ja sicherlich immer noch vorhanden, aber es hat ganz den Anschein, als ob sie in der wachsenden Kriegsbegiertheit verschwinden wollten und jedenfalls wird man es sich in Sofia, in Belgrad usw. jetzt sorgfältig überlegen, ob man es wirklich zum Äußersten kommen lassen will.

Inzwischen wird die gemeinsame Aktion der Großmächte, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, sich entwickeln können. Der augenblickliche Stand der diplomatischen Verhandlungen darüber scheint der zu sein, daß die Großmächte beabsichtigen, Oesterreich-Ungarn und Rußland gleichsam als Mandatare Europas mit der Durchführung dieser Aktion zu betrauen. Es heißt, daß nur Oesterreich-Ungarns Zustimmung zu diesem Vorschlage noch aussehe, es ist aber nicht einzusehen, warum man sich in Wien weigern sollte, diesen Auftrag anzunehmen und zusammen mit Rußland auszuführen. Ein gemeinsames Vorgehen mit Rußland müßte ja dem Grafen Berchtold unter manchen Gesichtspunkten ebenso erwünscht sein, wie es für die europäische Gesamtlage bedeutsam und erteillich wäre, wenn, wie es den Anschein hat, das Deutsche Reich und Frankreich durch eine gemeinsame europäische Gefahr veranlaßt würden, zu ihrer Abwendung Hand in Hand zu gehen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat in ihrer vorgestrigen Ausgabe zunächst noch den Schwerpunkt darauf gelegt, daß ein etwaiger Balkankrieg sicherlich auf seinen Herz befristet bleiben würde, und Europa hat schon darauf hin befristet aufgemerkt. Jetzt hat es schon einige Wahrheitsähnlichkeit für sich, daß auch der Balkankrieg selbst befristet werden kann. Wenn aber nicht, so wird der einmütige Wille der Großmächte einen isolierenden Wall um den Kriegsausbruch ziehen und zunächst einmal zusehen, ob nicht den einen oder dem anderen von den Friedensförderern innerhalb diesesalles die Taue so voll gehauen wird, daß er sich eines besseren besinnt. Die Situation in die Italien dabei gerät, ist eigentümlich, aber sehr borteilhaft. Soeben noch Kriegsgegner der Türkei in Afrika kam es sich als politischer Freund der Türkei in Europa erweisen und dadurch die tatsächliche Gewinnung seiner neuen afrikanischen Provinzen wesentlich fördern.

### Zu den Balkanwirren

liegen heute folgende Meldungen vor:

**Die Heber einstimmung der Großmächte.**

Die Pariser „Agence Havas“ schreibt: Obgleich die Antwort Oesterreich-Ungarns noch nicht bekannt ist, darf die Heber einstimmung der europäischen Großmächte als sicher gelten. Es verdient bemerkt zu werden, daß Drahtnachrichten aus Bulgarien von einer Heberreizung der öffentlichen Meinung und von einer wachsenden Tätigkeit bei den Vorbereitungen zur Mobilisierung und zur Zusammenziehung der Truppen berichten. Dieses Scheitern bekräftigt die Schritte in erster Reihe. Die französische Regierung hatte mit den anderen Mächten die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Balkanstaaten und der Türkei ins Auge gefaßt, ist aber jetzt völlig beruhigt über die Folgen, die ein solcher Krieg von europäischen Standpunkt haben könnte. Die Wahre liegt darin einzig, den Kampf, wenn es überhaupt bzu kommen sollte, zu lokalieren und den territorialen status quo aufrechtzuerhalten. So sind die schweren Verwundungen befristet, die man hätte befürchten können, wenn sich keine Heber einstimmung zwischen Wien und Petersburg hätte herbeiführen lassen. Ministerpräsident Boisacq hat sich vom ersten Augenblick an deutlich die Gefahr vor Augen geführt, die ein solcher Krieg für den allgemeinen Frieden Europas hätte haben können. Er bemühte sich daher, die Verschiedenheiten in den Ansichten zwischen Rußland und Oesterreich zu befristigen. Er fand auf beiden Seiten viel guten Willen, und seine Bemühungen führten zu einem Abkommen, das überall mit lebhafter Befriedigung aufgenommen wurde.

Der französische Ministerpräsident Boisacq hatte Sonnabend vormittag eine zweiwöchentliche Unterredung mit dem russischen Minister Sazonow, zu der später auch die Botschafter von Bulgarien, Griechenland und Serbien zugezogen wurden.

### Bulgarien und die Großmächte.

Eine Meldung des Wiener A. K. Teleg.-Korrespondenz-Bureaus aus Sofia besagt: Einzelne Geandte der Großmächte haben in den letzten Tagen der bulgarischen Regierung Rathschläge erteilt, die Ereignisse nicht zu überhitzen, sondern den Großmächten zur Intervention zwecks Vermeidung des Krieges Zeit zu lassen. Die bulgarische Regierung soll darauf zu verziehen gegeben haben, Bulgarien könne die Ereignisse nicht aufhalten. Die Aussicht auf eine erfolgreiche Intervention bestehe lediglich im Druck auf die Türkei, die geforderten Reformen zu bewilligen. Trotzdem erscheint es nicht ganz ausgeschlossen, daß vor Ende dieser Woche weder die Heber einstimmung einer gemeinsamen Note der vier Balkanstaaten, die die Forderungen betreffend die Reformen in Mazedonien enthält, noch sonstige entscheidende Schritte erfolgen.

**Am Jahresende der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens,** dem geistigen Sonnabend, trat die Sobranje zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der König eröffnete die Sitzung mit einer Thronrede, in der er ausführte:

Die allgemeine Mobilisation in unserem Lande hat die Vertändung des Belagerungszustandes im ganzen Königreich notwendig gemacht. Gemäß Artikel 73 der Verfassung sind Sie zusammenzutreten worden, um den Erlaß über die Eröffnung des Belagerungszustandes Ihre Zustimmung zu erteilen und ebenso andere gesetzliche Maßnahmen zu beschließen, die durch die schwere Zeit bedingt werden, die unser Vaterland durchzumachen hat. In der Heber einstimmung, daß Sie in richtiger Schätzung der höchsten Interessen des bulgarischen Staates Ihre Pflicht erfüllen werden, erblicke ich Gottes Segen auf Ihre Arbeiten.

### Eröffnung der serbischen Stupjina.

Der König von Serbien eröffnete Sonnabend vormittag die Stupjina mit einer Thronrede.

### Die Kundgebungen in Konstantinopel.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel zu den Demonstrationen am Freitag weiter: Vor dem Sultanpalast war die Menge auf 15 000 Mann angewachsen, denen die Wächter bereitwillig die Tore zum Palastgarten öffneten. Umgeben vom Soffiat, erstehen der Sultan auf der Terrasse und winkte den Rednern freundlich zu, dicht heranzutreten. Zwei arabische Antrader ließ sich der Sultan vom Scheich-ul-Islam überlegen und den Rednern durch seinen Räucherer danken. Die impulsive Kundgebung schloß mit einem Gebet um den Sieg der türkischen Waffen.

### Der Präsident der freireichigen Nationalversammlung

erließ eine Proklamation, in der er die Bevölkerung auffordert, unter der griechischen Fahne das Kreuz gegen das türkische Barbarentum zu verteidigen. Er empfiehlt Mäßigkeit vor der Person und dem Eigentum der freireichigen Bulgaren.

### Deutsches Reich.

#### Militärisches.

Durch die Ernennung zum Generalfeldmarschall erreicht der König Friedrich August von Sachsen den höchsten militärischen Dienstgrad, den auch sein Onkel, König Albert, am 6. Juli 1871 und sein Vater, König Georg, am 15. Juni 1888 erhielten. Seit Bestehen des brandenburgisch-preussischen Heeres ist König Friedrich August der 81. Generalfeldmarschall. Von kaiserlichen Personalitäten beiderseits zurzeit diesen Dienstgrad Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Josef, König Carol von Rumänien, der Herzog von Connaught; im bayerischen Heere Prinz Leopold von Bayern. Das preussische Heer zählt noch 4 Generalfeldmarschälle (Graf Gaeleler, Graf Schlieffen, von Bod und Wolad, Fehr. v. der Goltz). Der Prinzregent Luitpold von Bayern trägt die Abzeichen eines Generalleutnants, König Wilhelm von Württemberg die eines Generals der Kavallerie. Die anderen, mit ihrem Dienstgrad in der Rangliste auch geführten regierenden deutschen Fürstlichkeiten befinden den Rang von Generalobersten bis zum Major. Der älteste ist der Großherzog von Baden, der jüngste Fürst Adolf von Schaumburg- lippe.

**\* Lichtblicke.** Am Sonntag, den 6. Oktober, tritt in Dresden der 8. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands zusammen. Aus dem Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes, der durchaus zutreffend die christliche Arbeiterbewegung als einen Faktor aufbauender Kultur bezeichnet, ist hervorzuheben, daß der Gesamtverband, was sowohl die Mitgliederzahl wie den Massenbestand anlangt, erfreulicherweise einen recht bedeutenden Aufschwung genommen hat. Als ein günstiges Vorzeichen für die Dresdener Verhandlungen will es uns erscheinen, daß der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter bei den Hauptwahlen zum Saarbrücker Knappheitsverein einen glänzenden Sieg erlitten hat. Von insgesamt 109 Stimmen hat der christliche Gewerbeverein, der außerdem an 11 von 13 Stichwahlen beteiligt ist, bereits 68 durchgebracht, die gesamten Gegner demnach nur 28. Wir rufen den christlichen Gewerkschaften zu ihrem schönen Siege ein heraldisches vivante sequentes zu und wünschen den Beratungen des Kongresses besten Erfolg zum Segen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung und damit zum Segen des gesamten christlich-deutschen Volkstums.

**\* Eine Prüfung verschiedener Verfahren zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch das Kaiserliche Gesundheitsamt.** Wie man uns schreibt, beginnt am nächsten Donnerstag, den 10. d. Mts., in Berlin eine Prüfung zweier Verfahren zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch die Veterinärabteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Es handelt sich um zwei Verfahren, die auf der Annahme beruhen, den Erreger der Maul- und Klauenseuche zu haben. Einmal wird das Verfahren des Bakteriologen Dr. Siegel in Berlin geprüft werden, der bereits im vergangenen Jahr den Nachweis zu erbringen suchte, daß es ihm gelungen sei, den Erreger der Maul- und Klauenseuche zu finden. In nachverstandigen Kreisen erachtete man jedoch diesen Beweis nicht für erbracht, weil die Injizierung mit dem Siegelchen Reinkulturen der Krankheit nicht erzeugte. Dr. Siegel hat inzwischen mit staatlicher Unterstützung seine Forschungen fortgesetzt, deren Ergebnis die bevorstehende Prüfung feststellen soll. Das zweite Verfahren ist das Dr. von Kieffers, der ebenfalls den Erreger der Seuche gefunden zu haben glaubt. Unabhängig von diesen Prüfungen durch das Kaiserliche Gesundheitsamt wird die preussische Landwirtschaftliche Verwaltung auch noch das Verfahren des pathologischen Bakteriologen G r u e g l zu gleichen Zeit auf seine Anwendbarkeit zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erproben. Die Prüfungen dürften zwei Wochen in Anspruch nehmen. Am Reichstag ist feierlich der Regierung der Vorwurf gemacht, daß dem Professor Siegel bei seinen jahrelangen Versuchen zur Bekämpfung der Seuche eine Monopolstellung eingeräumt wäre. Die jetzt bevorstehende amtliche Prüfung dreier anderer Verfahren, denen teilweise auch staatliche Unterstützung zuteil geworden ist, beweist, daß von einer Monopolstellung für die Arbeiten des Professor Kieffer tatsächlich nicht die Rede sein kann.

**\* Die Kongreß-Regulierungskommission.** Die Ausreise der deutschen Mitglieder der deutsch-französischen Grenzregulierungskommission für die neu erworbenen Kongreßgebiete ist am Sonnabend vormittag von Antwerpen auf dem belgischen Dampfer „Erlischtholte“ erfolgt.

#### Verständigt.

Ein in Berlin erscheinendes freisinnig-demokratisches Blatt leistet sich bei seiner Kritik an den Maßnahmen der Regierung zur Abänderung der Reichsteuerung





vor aber vor einigen Tagen durch die Mobilisierung der kriegs-tüchtigen Truppe an der Grenze überfällig. Auf diesen Akt, durch den unsere Sicherheit bedroht ist, hatte Serbien nur eine Antwort: Mit dem Waffen vom 30. September wurde unsere Armee mobilisiert. Unsere Lage ist bestimmt und klar. Wir haben die Pflicht, Maßnahmen für unsere Sicherheit zu ergreifen und im Einvernehmen mit den anderen christlichen Balkanstaaten alles zu tun, was an uns liegt, damit die modernen Bedingungen für einen wirklich dauerhaften Frieden auf dem Balkan gesichert werden.

Die Chronik der letzten Verlegung sämtliche Abgeordneten, das ganze diplomatische Korps, die serbischen Staatsministerträger und ein zahlreiches Publikum bewohnten, wurde von den Anwesenden mit stürmlichem Beifall und Rufen: 'Gott König Peter! Gott der christliche Weltanbund!' aufgenommen.

**Sum Aufsatz in Nicaragua.**  
Newport, 5. Oktober. Der Gesandte Nicaraguas in Washington erhielt eine Depesche des nicaraguanischen Ministres des Auswärtigen, nach der amerikanische Marineoffiziere den von Rebellentruppen besetzten Ort Cohotepe eingenommen haben. Vier amerikanische Marineoffiziere wurden gefesselt und sechs verwundet. Regierungstruppen eroberten Mataga, wobei sie 100 Tote und 200 Verwundete hatten. Gleichzeitig nahmen Regierungstruppen Saracama ein. Der Rebellenführer Felandon und seine Anhänger wurden festgenommen. Felandon ist den erlittenen Wunden erlegen.

**Landwirtschaftliches.**

— Auch zu Stallmist werde man — Thomasdünger ergänzen an. Die nach hier und da verbreitete Meinung, daß Stallmist länger an mit Stallmist oder Jauche gedüngten Weiden oder Wiesen entscheidend ist, und daß deren Anwendung sich daher hier nicht lohne, hat sich als unbegründet und falsch erwiesen. Die Wirtschaftsführer enthalten zwar alle Nährstoffe, welche die Pflanzen brauchen, leider aber nicht in einer den Pflanzen voll zureichenden Zusammenfassung. Stallmist und besonders die Jauche sind arm an Phosphorsäure, so daß in erster Linie eine Ergänzung dieses Nährstoffes durch eine kräftige Thomaschicht in Betracht kommt.

**Börsen- und Handelsteil.  
Produkten- und Warenmärkte.**

**Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.**  
— Magdeburg, 5. Oktbr. (Händlerliche Notierungen.) Die Preise verziehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: ruhig; englisch, u. Gesamt: gut 200—205 A, mittel 180—190 A, gering bis 150 A. Roggen: ruhig; inländisch, gut 167—170 A, mittel 150—155 A, gering bis 120 A. Gerste: heilige Cerealien, ruhig, gut 200—215 A, feine über 210, heilige Badengüter gut 190—200 A, mittel — bis — A, gering bis — A, ausländisch, Futtergerste gut 157—158 A. Hafer: ruhig; inländischer gut 180—190, mittel 160—170, gering bis 120 A. Mais: ruhig; gut über 145—151 A. Berliner Prähm, (Korn). Notierungen. Berlin, 6. Oktbr. Weizen (Normalgew. 755 g): Foto inf. (per 1000 kg) 205—207 Oktober — 206 1/2 November — 210 Dezember 1913 — 215 Roggen (Normalgew. 712 g): Foto inf. (per 1000 kg) 170—171 Oktober — 173 1/2 September — 173 1/2 Gerste (per 1000 kg): Futter, letzte inf. 185—204 do. schwere 160—204 Wintergerste, inländ. 168—172 ruhf. u. Donau letzte 178—179 Palce (Normalgew. 450 g): Foto inf. (per 1000 kg) — do. fein neu do. 197—209 do. mittel neu do. 188—196 do. gering neu do. 182—187 ) ab Wagn u. frei Wille. *) Mittagsbrot (Mittler der Provinzstädte). Weizen (Normalgew. 755 g): Foto inf. (per 1000 kg) ab Wagn — 171 Oktober — 173 1/2 Dez. 173 1/2 Wai 175 1/2 Roggen (Normalgew. 712 g): Foto inf. (per 1000 kg) ab Wagn — 171 Oktober — 173 1/2 Dez. 173 1/2 Wai 175 1/2 Mais (ohne Ang. d. Prov.): runder 150—153, Oktbr. — Br. Debr. — Br., Wai —.
--

**Tiere und tierische Produkte.**

— Berlin, 6. Oktbr. <b>Schlachtviehmärkte.</b> Kämlicher Bericht der Direktion. Es fanden vom Verkauf: 3215 Rinder ( darunter 904 Bullen, 1642 Ochsen, 767 Kühe und Färsen), 929 Kühe, 12 623 Schafe, 18 749 Schweine. Die Preise bewegten sich für 1. St. Rehmer ober Schäldehüter, O. G. L. S. St. matloschen 50—52 Lebendgewicht, 86—90 Schlachtgewicht, (Wetter-malloschen 50—55 Lebendgewicht, 86—91 Schlachtgewicht, (Hede- u. O. 45—48 (82—87), D. 40—43 (75—81), A. 50—53 (88—89), B. 44—48 (79—80), C. 40—43 (75—81), D. — (81—84), O. 38—44 (71—80), D. 34—38 (64—72), E. bis 32 (51 72), F. 33—38 (66—76) A. Kälber: A. 78—90 (111—120), B. 63 bis 67 (105—112), C. 60—64 (100—107), D. 55—58 (96—102) A. B. 44—52 (80—95), C. 38—44 (71—80), D. 34—38 (64—72), E. — (—) A. Weibeschaf: A. 40—44, B. 33—38 A. 69 (88), B. 46—67 (83—84), C. 62—66 (78—82), D. 58—64 (73—80), E. 58—64 (73—80), F. 61—64 (76—80) —. Das Rindergeflügel wickelte sich ruhig ab. Der Kalbermarkt gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, etwa 500 Schlacht-lämmer brachten Preise über höchste Notiz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum getäumt.
---

**Wasserstände von Saale und Unstrut.**

(Nach auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)  
Staufhaus 4. Oktbr. + 1.25, 5. Oktbr. + 1.10, Wehr 1. + 1.14, + 1.16, Nebra Ob. + 2.08, + 2.09, Nebra Unt. + 1.42, + 1.44, Wehrden. + —, + —, Aben + 0.90, + 0.90, Weisenfels Unt. + 0.28, + 0.42, Kröbitz + 1.66, + 1.02, Hie-len + 1.10, + 1.50, Wehrburg + 0.68, + 0.98, Galze Unt. + 1.50, + 1.54, Galze Unt. + 0.34, + 0.50, Wehrden + 0.43, + 0.58.

**Verantworliche:** für Politik und Redaktion: Dr. Heinrich Gebelstein; für Druck, Anzeigen, Briefen u. Korrespondenz: Max Gehring; für Korrekturen: Heinrich Weisner; Schlußredaktion: H. Bredner, sämtlich in Halle a. S. — Für unveränderte eingelebte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

**Wichtig für Asthmatiker.**

Die Erfahrung des Herrn Hermann van der Berg in Wesel muß ein Trost für alle Asthmatiker sein, indem ihnen ein Weg gezeigt, wodurch dieses furchtbare Leibel gelindert werden kann.  
Er schreibt: „Asthmal-Asthma-Pulver“ hat bei mir vorzüglich gewirkt. Ich hatte oft schwere Anfälle von Asthma, jedoch ist aber dieses Pulver gebraucht hatte, führte ich sofort große Besserung und werde es leben. Asthmatiker können sich leicht mit diesem Pulver überzeugen, wenn sie es in großer Flasche Mk. 2.50, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, werde man sich an Engel-Apothek, Frankfurt a. M. (8562)

*„Küffing Landfrau!“*

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit **MAGGI'S** Würze nachfüllen.

**Saatgetreide.**  
1. Struboschlicher Zucker head-Weizen, sehr lager-fest, unübertragen im Ertrage, mittelkräftig zeichn. ausdundert, 3. Januar 1250 Mt.  
Für Bauern in neuen Säcken ab Station Schönborn.  
Der Weizen ist in 4000 Mt. bis auf soverem fassen Boden selbst angebau und bestens triert und gereinigt.  
2. Crispener 104 unverkaut. 3. Weizen Roggen auch unverkaut. 4. Kleinfes feiner Graunweizen angereichert.  
Bestellungen auf Sa. Strubosch Zucker zur Zeit werden schon jetzt entgegenommen.  
Werther, Hermann Schönborn bei Weimar, Sternstraße 23.

**Pianos**  
auch auf bequeme Teilzahlungen  
**Ritter**  
Pianoforte-Fabrik  
Füchtiger u. zuverlässiger  
**Hofmeister**  
nur erste Kraft und besten Material, an den Gesampnen gefahrt, etwas polnische Zweigfabrikanten er-punkte, Minorit. 1909. 1. 100 Mt. freie Besonnung, Städt. Bankg. (Strits), Halle a. S.

**Perzina-Pianos**  
Anerkannt bestes Fabrikat  
Mittelst. 9—10.  
Vornehme Damenhüte.  
Auswahl. Preiswert.  
Elegante Franchette.  
E. Wernicke, Hauptstadt.

**Baby-Ausstattungen**  
in allen Preislagen  
Kinderwagen, Wickelkommoden  
Billigste Preise.  
**Weddy-Pönicke**  
Leinenhaus: Wäsche-Fabrik,  
Spezial-Katalog zu Diensten.

**von Venedig nach Ägypten**  
Regelmäßige  
Salondampfer-Verbindungen des  
**Norddeutschen Lloyd**  
Reisedauer 4 Tage  
Näher Auskunft und Drucksaften unentgeltlich  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
und seine Verbindungen  
In Halle a. S.: E. Schönlitz, Bankgeschäft,  
Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

**Radikal-Verkauf**

wegen Aufgabe des Ladens bedeutend unter Preis  
**Herren-Artikel.**  
Gust. Liebermann, Bernburger Strasse 31.  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 7. Oktbr. 1912  
31. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
3. Vorstellung im Guffus zu Ehren zeitgenössischer Dichter.  
**Flachsman als Erzieher.**  
Jürgen Heinrich Flachsman, Ober-lehrer a. d. Anaben-volkschule...  
Jan Flemming, K. F. Heinenbach.  
Gerdard Bodeglang, R. Brunt.  
Gerhard Dersch, E. Walter Sieg.  
Emil Weidenbaum, R. Stahlberg.  
Gust. Niemann, O. Otto Ramm.  
Franz Höner, A. Stud. Nieth.  
Fritz Startjan, M. Brandow.  
Gita Holm, W. E. Fritze.  
(Schauspiel der Zementarbeiten)  
Nebenamt, Schul-dienst bei Flachs-mann...  
Knut, Schulrektor...  
Madchen-schule...  
Prof. Dr. Wolf, Nie-g...  
Schulrat...  
Frau Dörmann, G. Janz...  
Herr, E. Sohn...  
Herrmann, A. Paul Jungf...  
Frau Viehnbai, E. Grete Wödr...  
Herr, ihr Sohn...  
Robert Weiser, J. Hürmeiler.  
Carl Gron, G. Schütz...  
Herrmann, G. D. Urrud...  
Rosenföhrung 7 Uhr, Anf. 7 1/2 Uhr...  
Ende nach 10 Uhr, 18361  
Dienstag, den 8. Oktbr. 1912  
32. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
**Ziemenreihe.**

**Pianos**  
solidester Construction  
von der...  
**B. Döll**  
Gr. Ulrichstr. 33-37  
Tel. 655

**Atelier für künstl. Zähne,**  
Pflanzen, Behandlung kranker Zähne,  
Franz Hirsckorn, Leipzigerstr. 24,  
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr,  
Sonntag 9—12 Uhr. 15570

**Halbher's Weinstube**  
angenehme Familienstube,  
Gr. Ulrichstr. 10 Hof Hofs.

**Heilmagnetische Krankheiten**  
wissenschaftliche Behandlung von  
H. Herr, Arzt, Magen-Kranken,  
Neurologie, Nerven, Gicht,  
Schlaflosigkeit, u. Frauenleiden. Befreiung  
delirierender, Aufwühlender im  
Kraute der Patienten. Sprechst. von  
7—9 Uhr, nachm. von 2—5 Uhr, Sonntag 9—11 Uhr.

**Frau Ida Wicht, Halle, Geiße 14.**

**Haus im Norden**, schön ge-legen, zum Alleen-spaziergängen zu verfahren. 2 Hektar unter B. Z. 6367 an Rudolf Mosse, Halle.  
**Hafentreibjagden**, führt stets zu höchsten Preisen  
Wilhelm Reichert, Halle S.  
**Heberwintierung** von  
**Zorbeerbäumen, Oleander u. Gesträuchen** übernimmt  
N. Schmidt, Taubenstraße 22.

**Alle Artikel Krankpflege**  
**C. Klappenbach**  
41 Gr. Ulrichstr. 41  
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

**Filiale Halle a. S.**  
Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

**Urin-Untersuchung,**  
chemisch u. mikroskop., sowie  
Bestimmung von Anisurin  
auf Zuberfehschmelze  
festhalten gewöhnlich und billig  
Apotecier C. Krüger,  
Sönitzstr. 24, Ecke Werder, Str.

**Magenleidenden**  
teils ist gern und unentgeltlich mit, wie ich von ausländen Magen- und Verdauungsbeschwerden befreit worden bin. 7837  
Ph. Arnold, Schreibst. in Goslar.

**Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)**  
**Filiale Halle a. S.** Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festver-zinslichen, erstklass. Wertpapieren.  
Reserven: 32 Millionen Mark.



Weltberühmt!

# Milchbrand's

# Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

(neueste Marke: „Alsa“.)

Staatsmedaille in Gold 1896!

## Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 14,  
- Telephon Nr. 400 u. 577 -  
Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg.

Agenturen: —————  
Düben a. Mulde — Gräfenhainichen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-  
geschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und  
provisionsfreien

Scheckrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen,  
auch von Besamungsgeldern im  
Depositen, auch von Besamungsgeldern im  
Überschussausgabe.

Beleihung von börsengängigen Effekten  
und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domi-  
zierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an  
deutschen und ausländischen  
Börsenplätzen.

Umwechselung von Coupons, ausländ.  
Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren unter Kontrolle der  
Auslosungen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kurs-  
verlust im Falle der Auslosung.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager von  
mündelsich. Wertpapieren

vorrätig und sind jederzeit Abgeber von

Pfandbriefen sowie  
mündelsicheren Kommunal-  
Obligations

erster deutscher Hypothekbankens,  
ferner von 6444

4 1/2 % und 5 % Industrie-  
Obligations.

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei  
berechnen.

## Unterrichts-Anstalt

Zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen** sowie für alle  
Klassen höh. Lehranstalten (Sexa bis Prima inkl. **Abiturium**  
besondere **Damenklassen**) von  
**Dr. Herm. Krause, Halle a. S., Heinrichstraße 14.**  
Pension. — Programm. [8515]  
Schulanfang: Dienstag, den 15. Oktober cr.

## Dr. Harangs

Lehranstalt,  
Halle a. S.,  
Robert-Franz-  
Str. 1. [8519]

Vorbereitung für die Einjähr.-  
Prima- Abiturienten - Prüfung  
sowie für alle anderen Klassen  
höherer Schulen. — Im Jahre 1910  
bestanden 79 Schüler, dar-  
33 Einjährige. — Ostern 1911 be-  
stand, sämtl. (10) Abiturienten.  
Im Jahre 1912 bestanden 25 Ein-  
jährige. Ein Volksschüler, der  
später noch die Fortbildungs-  
schule besucht hatte, bestand  
nach 17 monatiger Vorbildung  
die Reifeprüfung der Oberreal-  
schule; desgl. ein Volksschul-  
lehrer nach 10 Monaten die  
Reifeprüfung des Gymnasiums.  
Pension — Prospekt.

## Wald-Pädagogium Realischeule Bad Berka i. Th.

Erziehungslehre nach Godesberger System. Lehrer, Erzieher, Arzt und  
Hauswirtsarbeiten Hand in Hand. Gesundes Waldleben, Strammes Schu-  
leben. Herrliches Familienleben. Auch zarte Kinder gedeihen vortreflich. [8528]

## Privat-Realschule v. O. A. Toller, Leipzig

Gottschedstrasse 30 u. 32. — Die Reifezeugnisse der Anstalt  
berechtigen zum einj.-freiwill. Militärdienst. **Arbeitsstunden**  
und **Pensionat**. Auskunft bereitwilligst. Sprechstunden  
werktag 11—12 Uhr. Prof. O. Toller, Direktor.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herben, Halle a. S., Telephon 188.

## Hallesche Dampf-Waschanstalt „Victoria“

Fernsprecher 1098. J. Grunfeld. Dessauerstrasse 5.

Schonendste Behandlung der Wäsche garantiert.

Familien-Wäsche nach Gewicht.

Kostenfreie Abholung und Zustellung. Preisliste auf Wunsch.

Hervorragend schöne Lieferung.

Spezialität: ..... Herren-Stärkewäsche. ....

## ACKERGERÄTE

Neuestes,  
an jedem Pfluge anzubringendes  
Patent-  
Unterackerungsschar.

# Schwartz

BERLINCHEN N/M

## Vornehme Herrenschneiderei

nur nach Mass [8545]

Schwarz & Tillig, Gr. Steinstr. 15,  
anerkannt leistungsfähigstes Geschäft, empfiehlt sich ergebenst.

Sonntags von 12—2 geöffnet.

Da ich für einige Zeit den Schulzahnarzt an der städtischen  
Schulzahnklinik verrete, bin ich bis auf weiteres  
Montag bis Freitag 2—4 Uhr  
nicht zu sprechen.

Bodo Schmidt, prakt. Zahnarzt.  
Riebeckplatz. — Fernsprecher 3050.

## Sanitätsrat Dr. Bunnemann,

Ballenstedt am Harz,  
Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.  
Das ganze Jahr besucht. [8551]

Dr. Möller's Sanatorium  
Dresden-Loschwitz **Diätet. Kuren nach Schroth**  
Anstalt für Minderermittelle pro Tag 5 Mark

## Bilz Sanatorium

Bin nach  
Forsterstrasse 14,  
Ecke Magdeburgerstrasse  
neben der Sternapotheke  
verzogen.  
Dr. Wolfsohn.

Tel. 3732.  
Sprechstunde 8-10, 4-6.

## Brillant-Ringe

empfehlen in großer Auswahl  
Inhaber **Tittel**.  
Zunverf. 12. Etage Saperstr.

Schloß  
Lössnitz  
Dresden-  
Radebeul  
3 Aerzte  
Beste Auserfolge bei Herden,  
Nerven, Darm-, Herz-, Leber-,  
Stieren, Blasen- u. Gichtleiden,  
Frauenleiden, Gicht, Rheuma-  
tismus, Diabetes, Blühne, Her-  
nien, Stenose, Bluthochdruck,  
Blutarmut, Zuckerkrankheit u. allen  
Brennheitsleiden. Stoff. frei.  
Sitz: Naturheilbad,  
2 Millionen Exemplare schon  
verkauft.  
Zu belieh. b. alle Buchhandlg.

## Schreibmaschinen-Arbeiten

aller Art werden von Bureaubeamten sachgemäß u. sauber  
ausgeführt. Streiberträge 46 II r. 1—5 Uhr nachm.



## Damen-Kopfwäsche

— Frisieren — Ondulieren —  
Elektr. Gesichts- u. Kopfmassage.  
Größte Auswahl in  
und

## Zöpfen-Ersatzteilen

für moderne Frisuren  
zu denkbar billigen Preisen.  
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

## Zopf-Siebert

Haar-Manufaktur Halle a. S.  
nur Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Et.

## Hallescher Schützenbund E. V.

Freitag, d. 4. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden  
unser langjähriges Mitglied Herr **Bäckermeister**

## Otto Günther.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dessen  
Andenken im Halleschen Schützenbunde stets in Ehren  
gehalten wird. Er ruhe in Frieden!  
Der Vorstand.  
Versammlung zur Beerdigung Dienstag nachmittags  
4 Uhr auf dem Südfriedhofe.

Am 3. d. Mts. verschied nach langer Krankheit der  
Königliche Regierungsrat

## Herr Edmund Tuchen

im 46. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat der hiesigen Regierung seit dem Jahre 1909  
angehört. Durch praktischen Blick, reiche Erfahrung und treue Pflicht-  
erfüllung in seinem Amte ausgezeichnet, hat er durch die Lauterkeit seines  
Charakters und wahrhaft kollegiale Gesinnung sich ein bleibendes Andenken  
unter uns gesichert.

Merseburg, den 5. Oktober 1912.

Der Präsident und das Kollegium der Königlichen Regierung.

Mit 2 Beilagen.



Bedenktage.

- 1571. Seeliges der Heiligen Bigna bei Sepanto. Vernichtung der türkischen Flotte.
1806. Das Ultimatum Friedrich Wilhelms III. gelangt an Napoleon.
1860. Einnahme und Wünderung des Sommerpalastes des Kaisers von China durch die Franzosen.
1879. Defensivbündnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich.

Tagespruch: Nach innen leben, Nach außen wehen, Nach unten schauen, Nach oben streben. Roigacker.

Die provinzialfächliche Lehrerversammlung.

Lueddinburg, 4. Oktober.

Die Delegiertenversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen wurde nach 8 Uhr vorntags durch den Vorsitzenden, Lehrer Schwärzel-Magdeburg, eröffnet. Dem Ehrenvorsitzenden, Lehrer Andre Schürbe-Magdeburg, sind anlässlich seines gütigen gestiegenen 70. Geburtstages die Glückwünsche des Verbandes überreicht worden. Es werden nunmehr die Beschlüsse über die Tätigkeit des Verbandes mitgeteilt.

Nach dem von geschäftsführenden Ausschusse des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen auf dem Geschäftsjahre 1911/12 erstellten Geschäftsbericht zählt der Verband in 138 Kreisvereinen 1240 Mitglieder, darunter hat 21 Einzelmitglieder. Der Verband hat im Jahre 1911/12 183 Mitglieder, 12386,19 Mark Ausgaben ab. Das Gesamtvermögen ist auf 1076,31 Mark angewachsen. Die Wilhelms-August-Stiftung verfügt über ein Gesamtvermögen von 9413,02 Mark. Es konnten aus dieser Kasse insgesamt 21 Unterrichtsstunden mit insgesamt 1200 Mark bewilligt werden. Für einen einzelnen Lehrer wurden durch freiwillige Sammlung 412,55 Mark aufgebracht. Nach dem Bericht der Zentralkommission dienten 50 Lehrer mit und 48 ohne Schullehrer. Von den einjährig-freiwillig dienenden Lehrern wurden 35 als Nebenberufstätigen entlassen. Es sind u. a. Erhebungen angelegt zum Wohnungsproblem im Leben des Kindes unter Benutzung von Ablehnen des Bundes deutscher Bodenreformer.

Der Kassierer Vaage-Magdeburg wird entlassen. Es erhält hierauf das Verbandsvorstandsmittglied Erfurth-Wittenberg das Wort zur Ortszweigen-Angelegenheit. Herr Erfurth erklärt, daß der preussische Lehrerverein stets darauf bedacht gewesen sei, für das Wohl der gesamten Lehrerschaft beim allerbesten in Stadt und Land einzutreten. Die Ausführungen spielen in einer vom Verbandsvorstande vorgelegten Resolution, die also lautet:

Die Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen hat seit an der Beschlüsse des 4. und 5. preussischen Lehrerkongresses, in denen eine gleiche Bezahlung aller Vorklasslehrer in der Höhe der Gehälter der Gehörten der allgemeinen Staatsbezahlung gefordert wird. Sie hielt in der Einwirkung der Ortszweigen ein Zugeständnis dafür, daß durch das Bezahlungsgebot nach dem 25. Mai 1909 die ausstehende, gleiche Bezahlung noch nicht erreicht werden konnte. Die Vertreterversammlung erachtet, daß in nicht zu ferner Zeit die völlige Gleichstellung aller Lehrer in der angegebenen Höhe gewährt wird.

Die Resolution wurde angenommen. Es folgt die Beratung der weiteren Anträge. Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Einrichtung eines Hilfsauschusses zur Verfolgung würdiger ehemaliger Lehrer nach dem Willen der in Brandenburg auf diesem Gebiete arbeitenden Einrichtungen. Es wird eine Veränderung der Geschäftsordnung für das Schuljahr der Provinz Sachsen angenommen. Die Anträge für die Einrichtung einer Kasse, die den Zweck verfolgt, tranken Kollegen, deren gesundheitliche Wiederherstellung bedeutende Mittel erfordert, die sie nicht aufbringen können, eine Beihilfe zu gewähren, verbleiben sich folgenberechtigt. Es soll eine Carlsruhe-Kasse vom Verbandsvorstande nach dem 25. Mai auf 300 Mark für das nächste Geschäftsjahr erstellt. Der Antrag Wittenberg auf Errichtung von Schülerheimen wird zurückgezogen. Es wird nunmehr zur Verlesung der Wahlen geschritten. Der bisherige Vorsitzende, Lehrer Schwärzel-Magdeburg, wurde wiedergewählt. Dem Vorstande gehören außer den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses noch folgende Personen an: Lehrer emer. H. Schürbe-Magdeburg, Rektor Seppel, Wehrhelt, Lehrer Denning, Wittenberg, Lehrer S. M. Schürbe, Halle, Lehrer Erfurth-Wittenberg, Lehrer Schaber, Kromm, Rektor Wiggel-Astern, Lehrer A. Müller-Erfurt und Lehrer Rod. Kleinbaum. Die 13 Vorstandsmitglieder gehören gleichzeitig dem Vorstande des Deutschen Lehrervereins an. Zum Vorstande des Preussischen Lehrervereins ist der Verband vertreten durch die Herren Denning, Müller, Schaber, Meyer und Schürbe. Des weiteren wurden die Wahlen der Delegierten für den preussischen Lehrerkongress und die deutsche Lehrerversammlung vollzogen. Von Seiten der sächsischen Verbände und des Lehrervereins zu Weipenfeld überbringt der Zentralkommissioner Schürbe die Beschlüsse der Einladung der nächsten Jahresversammlung nach Weipenfeld.

Zur Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des Pädagogischen Vereins der Provinz Sachsen hatte sich nachmittags 1 Uhr eine städtische Lehrerversammlung in Schillings Theateraal eingefunden. Choraleingang und Gebet leiteten den Feiertag ein. Der Vorsitzende, Rektor Krumm, ergriff das Wort, empfing den erschienenen Festgästen herzlich und dankte für die Teilnahme an dem feierlichen Fest und um einen schmerzhaften Anfall und ein Männerchor sang die Motette „Der Herr ist mein Erlös“. In fernerer Rede schilderte nun der Vorsitzende den Werdegang und die Tätigkeit des Pädagogischen Vereins in den vergangenen 50 Jahren, der während

seines Bestehens die erstreckte Geldsumme von rund 2 Millionen Mark für Unterrichtsgegenstände bewirkt. Es sprachen nunmehr dem Jubelbeere herliche Glück- und Segenswünsche für eine weitere gedeihliche Wirksamkeit in der Zukunft aus: Dr. Götting, Oberbürgermeister v. Hagen, Oberbürgermeister v. Hagen, der zugleich eine Festrede von 1000 Mark namens der städtischen Behörden zu einer Stiftung überreichte, Superintendent Lewitz-Cuedlinburg namens der evangelischen Gemeinde, Kreisfiskusinspektor Dr. G. v. Hagen-Cuedlinburg, Mittelschullehrer Traugott-Galle namens des bürgerlichen Zweigvereins, der 21 Jahre hindurch die Zentralkommission für den Hauptverband zu führen hat, nachdem der Verein im Jahre 1863 in Halle gegründet war. Namens der Vereinigung der deutschen Pädagogikvereine und des sächsischen wie brandenburgischen Pädagogischen Vereins überbringt Gläubigkeitslehrer Gustav Götting. Zum Jubelfeste sind dem Verein an Geschenken ca. 7000 Mark geworden, in welcher Summe die von Pädagogischen Vereinen im Jahre 1911/12 in Halle bereitgestellten Mittel für die Herstellung der Jubiläumsschrift enthalten sind. Lehrer Schürbe-Wittenberg überreichte als bisheriges Ergebnis der vom Pädagogischen Zweigverein überreichten angeregten Sammlung zur Unterstützung älterer Lehrern 8258 Mark, die von 37 Vereinen angebracht sind. Es werden aus dem weiteren Bericht noch berichtet. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Lehrer Götting, Weipenfeld, Schurbe, Kollad, Treffurt, Lehrer A. D. Franke, Wittenberg, Lehrer Schulze-Wittenberg, Lehrer Schwärze-Magdeburg, Lehrer und Kassierer A. D. Franke, Magdeburg. Die erhebende Feierlichkeit wurde mit dem allgemeinen Gesänge „Ach bleib mit deinem Segen“ geschlossen.

V. Cuedlinburg, 4. Oktober.

In Nebenberuflichen fanden im Laufe des Nachmittags noch fünf Sitzbilderentwurf des Mittelschullehrers Hermann Halberstadt über das Thema: „Die Entziehung des sächsischen Staatsbürgerrechts mit besonderer Berücksichtigung der Cuedlinburger Kreisbevölkerung“.

26. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Sächsischen Unterrichts.

Der Verein veranstaltete am 4. Oktober eine öffentliche Versammlung, in der der Vorsitzende Emil Böhm (Magdeburg) einen Vortrag hielt über: „Das Einzelgänger in Mädchenheimen in Beziehung zu den weiblichen Handarbeiten“. Einen zweiten Vortrag hielt Reichelhertrabe (Magdeburg) über: „Gesamtschulbildung und Frauenunterricht“. Die Mitgliederversammlung des Vereins findet Sonntag früh statt.

Am Freitagabend fand wiederum zwei musikalische Veranstaltungen statt. Im „Majestor“ gab der Männergesangsverein ein Konzert, das sich eines in hohem Maße zu erfreuen hatte, daß sein Publikum mehr zu haben war. Im gleichen Zuge veranstaltete Herr Schürbe-Wittenberg hier mit den Schülern seines Kontraltars in Schillings Theater ein Konzert, das ebenfalls gut besetzt war. Nach Beendigung der musikalischen Veranstaltungen fand im „Majestor“ ein Kommerz hat, der Stunden von Zeitnehmern noch lange zusammenhielt.

Die 40. Hauptversammlung des Anhaltischen Lehrervereins.

II. v. Seebitz, 4. Oktober.

Bei Beginn der heutigen Versammlung wurde zunächst an den Herzog ein Begrüßungsgramm abgelesen. Demnach gab der Vorsitzende, Rektor Günther-Göthen, den Jahresbericht. Der anhaltische Lehrerverein kann sein 40jähriges Bestehen feiern. Am 3. Oktober 1872, auf dem 6. allgemeinen Lehrerversammlung in Göthen, wurde seine Gründung beschlossen. Die Organisation des anhaltischen Lehrervereins ist im letzten Jahre unverändert geblieben. In 33 Kreisvereinen zählt er ein Ehrenmitglied und 1034 Mitglieder. — Große Freude ergab es dem Vorsitzenden, daß das Ehrenmitglied des anhaltischen Lehrervereins, Professor Dr. Trautz-Göthen, abermals 1000 Mark gestiftet und dadurch den Fonds seiner hochverehrten Stiftung zur Verringerung der Not in Weipenfeld auf 10000 Mark abgemindert habe. Nunmehr hielt Lehrer W. Rathenow seinen Vortrag über „Lugubrische“. Dem Vortrage lagen eine Reihe Briefe zugrunde, denen die Versammlung zustimmte. Neben sprach Lehrer Kluge-Zerbst über „Das erste Schuljahr“. Auch seinen Rede wurde zugestimmt. In 3 Uhr fand im Saale des Schulbauhauses das Festmahl statt. Während desselben traf die Antwort des Herzogs auf das Begrüßungsgramm ein, das folgenden Wortlaut hat: „Der mit von der Hauptversammlung des Lehrervereins überbrachte Gruß als Zeichen treuer Anhänglichkeit hat mich sehr erfreut und spreche ich allen Teilnehmern meinen warmsten Dank aus.“ Schlußwort sprach der Herzog selbst, an Rektor Günther-Göthen wandte auf die Regierung, und der Herr Rathenow auf den Stadtzerbst, Oberbürgermeister v. Hagen auf den Lehrerverein. In 6 Uhr veranaltete das Festgäste-Spektakel ein mit großem Beifall aufgenommenes Konzert. Ein gefälliges Beifallsmitglied beschloß die Feier.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 6. Oktober 1912. — Anatomisches Gesellschaft. Montag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im Neumarkt-Schulhaus eine Sitzung mit Vortrag und Vorlesungen statt. Gäste sind willkommen. — Popf-Siebert. Das unter dieser Firma seit ca. 10 Jahren bestehende und allen unseren Lesern bestens bekannte, altrenommiertes Spezial-Parageloch hat in Anbetracht des umstehenden Kundentums beschlossen, seinen Geschäft, Hallesche Paragelochstraße 33, zu erweitern und nun noch allein bei der Paragelochstraße 33, zu betreiben. — Popf-Siebert hat sich somit als größtes Spezialgeschäft am Plage da. Der Damen-Frisieralon bleibt in unveränderter Weise Leipziger Straße 79 I bestehen.

Hallesches Kunstleben.

— Niels Ström. Es sei hiermit nochmals auf den wiederabend zur Laute von Niels Ström hingewiesen. Der junge Gänger zählt bereits zu den kühnsten unserer Kunst. Die hübschen Stimmstücke und seine vornehme Vortragweise haben ihm überall die schönsten Erfolge eingetragen. (Karten bei Heinrich Rothart).

Provinz Sachsen und Umgebung. Staatsminister v. Ziller 7.

Staatsminister Dr. Rudolf Freiherr v. Ziller in Weiningen, der erst vor kurzem seinen 80. Geburtstag feierte, ist Sonnabend morgen 6 1/2 Uhr gestorben.

Eisenbahnpläne im Harz.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neuerdings der Eisenbahndirektion in Magdeburg den Auftrag gegeben, das Projekt der Herstellung einer Eisenbahn von Bad Salzungen über Tordhausen-Dorbach nach Nordhausen bezüglich Ausführbarkeit, Finanzierung und wirtschaftlicher Dringlichkeit zu prüfen. Ferner heit es, daß, wenn der Staat den Bau und Betrieb ablehne, die Sächsisch-Thüringische Bahn bereit sei, die Herstellung ins Auge zu fassen. Wegen der vorerwähnten Einwirkung auf der Strecke Nordhausen-Dorbach, also Braunlage-Tordhausen, finden zurzeit Erhebungen statt.

R. Götting, A. M. (Stadtbürgermeisterwahl) In der heutigen Erziehungswahl zum Stadtbürgermeisteramt wurde Lehrer Valentin Weder gewählt.

Personalnachrichten.

— Dem Oberlandesgerichtspräsidenten, Wirklichen Geheimen Oberjustizrat v. Arnim in Naumburg a. S., ist die Genehmigung zur Fortnahme und Aufhebung des von dem Fürsten zu Meiningen zum vertriebenen kaiserlich-schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse erteilt. — Beim Obertribunal in der Abteilung für Verbrechen: dem Landgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in Jelmberg. — Zum stellvertretenden Landrichter ernannt ist: der Referent Carl Stephan in Wittenberg. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat v. Weibom in Halle a. S., der Königl. Kronenorden 2. Klasse. — Dem Amtsgerichtspräsidenten, Geheimen Justizrat Weder in Jena. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär Karl Gappell in J









# Für die junge Welt



Nr. 4.

Beilage zur Halleschen Zeitung

Oktober 19

Landeszeitung für die die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

→→ Erscheint monatlich. ←←

## Denkspruch.

Es ist keine Schande, daß man nicht kann, sondern daß man nicht lernen will.

## Schilf und Rohr.

Von Marie Behne. (Tante Marie.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir im Herbst draußen über Feld und Flur spazieren und Mütterchen ein Bukett mitbringen wollen, dann geben wir uns immer große Mühe, auch einiger der wunderschönen, samtbraunen Kolben auf langem, starkem Stengel und der wie silbergraue Fahnen wehenden Schilfblüten habhaft zu werden und stolz auf den Schmuck, der sich den ganzen Winter hindurch hält, tragen wir dann das Bukett nach Hause. Oft ist es recht beschwerlich, an die Schilfpflanzen heranzukommen; weit hinein in einen Tümpel oder Sumpf haben diese Wurzel geschlagen, weich und schlüpfzig ist das Erdreich, wo sie wuchern und wachsen, und gar leicht gleitet unser Fuß aus, wenn wir die Hände nach den gewünschten Gräsern ausstrecken.

Denn zu den Gräsern gehört auch das Schilf trotz seiner hohen Stengel und breiten Blätter. In stehendem Wasser, in kleinen Seen, in Morästen und auf sumpfigen Wiesen siedelt es sich mit Vorliebe an; die von uns so begehrten weichen und braunen Kolben sind die Samenträger, die für Verbreitung sorgen. Je mehr der Herbst vorschreitet, desto weicher und lockerer werden die Kolben; das hübsche, dunkle Braun wird langsam heller, das dichte Gefüge, das die kleinen Samen hält, wird flockig und löst sich vom Stengel, und zuletzt entführt der Wind ein Flöckchen nach dem andern, zerfasert und zerzaust es und trägt es in die Weite. Fallen die Sämlin auf weichen Sumpfboden, so schlagen sie Wurzeln, die im Schlamm weiterkriechen, und im nächsten Frühling schießen dann neue Schilfhalme in die Höhe. Der Schaft, das Rohr, ist blank und glatt; und daß man sich an den scharfen Rändern der Blätter sehr wehmt und sich schneiden kann, daß Blut läuft, haben wir wohl schon alle erfahren. Für das Wassergetier, für wilde Enten und Gänse, für verschiedene Vögelchen, wie z. B. die Rohrdommel und andere, ist so ein Schilfdickicht das schönste, was es gibt; es bietet ihnen Sicherheit, Unterschlupf in Gefahr, Nahrung und Ruhe, und es macht viel Vergnügen, dem vielgeschäftigen Treiben im Röhrdickicht zuzusehen. Aber nicht deshalb allein, auch nicht wegen der zu unsern Buketts so brauchbaren Kolben und Schilfblüten ist das Schilf uns wertvoll; auch die Schilfblätter und die langen schlanken Stengel, die sich so wunderhübsch im Winde wiegen und biegen, werden geerntet und nutzbar gemacht. Die Blätter schneidet man im Herbst, wenn sie ihre volle Größe haben, und verwendet sie als Streu in den Ställen. Die braunen, weichen Kolben schneidet man ab und setzt sie großer Wärme aus, dadurch wird die weiche Masse locker wie Federn, die wie diese auch zum Polstern von allerlei Gegenständen verwandt wird. Man nennt sie dann Pflanzendamen, die richtigen Damen an Leichtigkeit nichts nachgeben. Hat man Blätter und Kolben verwandt, so heimt man endlich auch das schlanke Rohr ein; kleinere Flächen schneidet man mit der Sichel, größere mit der sogenannten Schilfsense oder Maschine. Ist das Schilf zu weit in das Wasser hineingewachsen, daß man gar zu schlecht darankommen kann, so

wartet man auch wohl bis zum Winter, wenn das Wasser eine feste Eisdecke bekommt, und hackt oder stößt die Stengel dann ab. Das so gewonnene Schilf nennt man Eischilf. Aus dem getrockneten, geglätteten und gut zubereiteten Rohr slicht man Matten und Decken, auch braucht man es beim Hausbau zur Bekleidung von Wänden, deckt Dächer damit oder benützt es als Unterlage unter Kalkputz. Große Mengen werden zu diesen verschiedenen Zwecken gebraucht, und wer einen größeren Teich oder Tümpel auf seinem Grund und Boden besitzt, der tut gut daran, Schilfrohr an den Rändern anzupflanzen, da es gut bezahlt wird. Sind die Blätter noch jung und weich, so werden sie auch gern von den Pferden gefressen, und sie sind ein gesundes Futter für sie.

Alles dies erzählen uns die schönen, braunen Kolben, die jetzt im Bukett in Mütterchens guter Stube stehen.

## Peter und der Graul.

Von Eva-Marie Stojch. (Tante Eva.)

(Nachdruck verboten.)

Großmutter Ute, die im letzten Häuschen des langgestreckten märkischen Dorfes wohnt, hat wirklich noch ein Spinnrad. Auch diese hübsche Gewohnheit hegt Mutter Ute noch getreulich. Wenn nun die Kinder des Dorfes zu ihr kommen, dann erzählt sie ihnen am liebsten vom Graul.

Das hat aber seinen guten Grund, denn der Graul ist das Nebelgespenst, das der Sage nach abends aus dem großen Sumpfe hinter dem Dorfe aufsteigt. Man kann auch vom Dorfe aus sehen, wie sich dort allerhand Weißliches, Wogendes erhebt. Wer zu dieser Zeit dorthin geht, bekommt von den Sumpfdünsten das Fieber. Und darum ist es recht gut, wenn die Kinder sich vor dem Graul fürchten und zu Hause bleiben. So denkt mit heimlichem Lächeln Großmutter Ute und warnt immer wieder vor dem Gespenst.

Nur Peter, des Schulzen-Bauern Jüngster, schüttelt fest und spöttisch den Flachsopf. Er soll sich vor einem Nebelgeist fürchten und deswegen nicht zum Sumpf gehen? Oder soll er's lassen, weil der Vater es verboten hat? Leider hat er die Gewohnheit, möglichst das zu tun, was große, vernünftige Leute ihm verbieten. Eines grauen Herbstabends also läuft er nun gerade zum Moore hinaus. Nicht weit's dort so schön ist, sondern aus reiner Ungezogenheit.

Die Sonne ist fern über dem Walde untergegangen. Dort liegt noch ein blutroter Streifen der Abendglut, aber der Himmel ist grauschwarz, zum Teil mit dickem Gewölk bezogen, durch das hier und dort ein fahles Sternchen blinkt. Von dem Wege, auf dem Peter, mit den Händen in den Hosentaschen, dahineilt, ist nicht viel zu sehen. Manchmal plätscht sein Fuß, dann ist er in eine Pfütze getreten, denn am Tage hat es geregnet. Ein feuchtkalter Wind geht über die dunkle Ebene. Aber da verliert sich der Weg. Peter tritt auf Gras und Kraut, unter dem der Boden weich und nachgiebig ist. Und überall steht Wasser. Er befindet sich am Rande des Moores und wird nun nicht mehr weitergehen. Aber der Graul soll nur kommen! So

steht er denn, immer noch die Hände in den Taschen, und starrt angestrengt auf die weiten, baumlosen Sumpfflächen hinaus. Dort regt und bewegt es sich wirklich merkwürdig. Lange, leichte Schwaden scheinen, matt durch das Dunkel schimmernd, dahinzuschweben. Nein, nun reden sie sich auf und senken sich wieder, sie teilen sich und fließen neu zusammen. Ein Windstoß läßt den kleinen Jungen erschauern, aber er fürchtet sich natürlich noch immer nicht. Das dort draußen sind Nebelkönigs Töchter, die den Reigen tanzen, er, natürlich. Und Nebelkönigs schöne Töchter tun ihm gewißlich nichts zuleide.

Ob der Graul wohl kommen wird?

Weit draußen im Sumpf ist eine offene, größere Wasserfläche. Man kann sie sehen, denn ein paar Sternchen spiegeln sich in ihr. Auch steigt nun im Osten wie ein roter Leuchtkreis der Mond über den Horizont. Eine matte Dämmerung läßt Wasser und Moorland und tanzende Nebelgeister besser erkennen als zuvor. „Das ist schön,“ sagt Peter laut zu sich selbst, aber zugleich überläuft ihn ein Frösteln, und er wünscht, daß doch die weißlichen Gestalten lieber nicht zu nahe herankommen möchten.

Um einen Sitzplatz zu suchen, geht er ein paar Schritte zurück. Dort ist ein kleines Hügelchen, wie geschaffen zum Niederlassen.

Und dort kauert nun Peter und friert und schaut auf das Moor, wo die Nebel wogen und brauen. Dabei legt sich die feuchte Luft schwer auf seine kleine Brust; er atmet mühsam und starrt in das herbstnächtliche Einerlei rings umher. War das eigentlich wirklich das Hinauslaufen wert? Und der Graul kommt nicht, der Graul, den Großmutter Ute als eine riesenhafte, spindelbürre Gestalt beschrieben hat, die über den Sumpf herläuft und ihre langen Arme mit den großen Händen und Spinnenfingern nach unnützen kleinen Kindern ausstreckt. Bah, der Großmutter glaubt er nichts mehr! Aber er schüttelt sich, denn er friert immer ärger. Dazwischen überläuft es ihn manchmal glühendheiß, und das Atmen wird immer schwerer; die Augenlider wollen niedersinken.

„Ich geh' nach Hause,“ murmelt Peter vor sich hin. Aber dann bleibt er doch in einer dumpfen Trägheit hocken.

Halb bewußtlos geht's ihm noch durch den Sinn, wie Großmutter Ute erzählt hat: „Wenn die Kinder fortlaufen, hält sie der Graul von hinten mit seinen Spinnenfingern an den Schultern fest.“ Dann entschwindet ihm das Märchen — und alles —

Aber plötzlich faßt ihn wirklich jemand von hinten an und schüttelt ihn. Eine hohle Stimme gelst ihm ins Ohr: „Peter! Peter!“

Mit einem Schrei fährt der Junge empor und reiht die entsetzten Augen auf. Ja, da steht nun doch der Graul und reckt die Hand nach ihm.

Zucken klammern vor Peters Blicken, aus denen halb verschwommen, aber riesenhafte nur die furchtbare Gestalt aufragt. Von Blut und Kälte überrieselt, in wilder Angst schlägt der arme Bub mit den Armen um sich und trifft die leere Luft. Da wendet er sich blindlings und rennt wie gejagt davon, den Weg zum Dorfe. Hinter ihm sind trappende Schritte und der Ruf: „Peter! Peter!“

Endlich schlägt Peter bewußtlos auf den Boden hin, und Michel, seines Vaters Knecht, der den seit Stunden von Hause Abwesenden am Moore schlafend fand, hebt ihn auf und trägt den Fiebernden heim.

Peter hat sich richtig am Sumpf das Fieber geholt und dann in seiner Krankheit und Angst den langen Michel für den Graul gehalten. Aus der Stadt mußte der Onkel Doktor kommen, und der machte den kleinen Abenteuerer wieder gesund. Und dann hatte Vater Schulzen-Bauer nicht übel Lust, seinem Jüngsten nach nachträglich einen kleinen Denzettel aufzuzählen. Aber er war doch im Herzen froh, daß der Bub wieder gesund war, und so lieb er es. Uebrigens war's auch nicht mehr nötig, denn Peter hatte seinen Denzettel ja durch die Krankheit und ausgestandene Angst schon gründlich wegbekommen. Und so war er zum Glück nicht nur vom Fieber geheilt, sondern auch von der Sucht, immer das zu tun, was ihm verboten wurde.

## Eichhaterchen.

Von Helene Koch. (Tante Helene.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir jetzt im Spätherbst einen Spaziergang durch den stillgewordenen Laubwald machen und nach rechts und links ausschauen, wo das dürre Laub eine dichte Decke unter den breitästigen Bäumen bildet, dann hören wir nicht selten ein Rascheln im Laube, über die trockenen Blätter weg hüpft und springt ein rotbraunes schlankes Tierchen, und huch, huch klettert es vor unsern Augen einen Stamm hinauf, bis oben hin, gewandt wie ein Käsechen und schneller, als es der tüchtigste Kletterkünstler könnte.

„Oho, ein Eichhater!“ ruft ihr, wenn ihr kleine Norddeutsche seid; bekannter ist das Tierchen wohl unter dem Namen Eichhörnchen. Es hat unsere Schritte gehört und flüchtet den Baum hinauf in sein Nest, das es hoch oben zwischen den Zweigen aus dünnen Reisern erbaut hat; zuweilen macht es sich's auch bequemer und zieht einfach in ein gerade leerstehendes Vogelneß am Baum. Im Spätherbst ist seine schönste Zeit, da fühlt es sich am wohlsten. Ueberall an den Nestern und darunter im Laube findet es seine Lieblingsnahrung: Bucheckern, Tannens- und Fichtensamen, Nüsse; von allen trägt es sich vorzüglich einen Vorrat für den Winter zusammen. Die warme Herbstsonne scheint ihm auf den Pelz, und erst, wenn es kalt und naß draußen wird, kriecht es in sein Nest, denn Kälte und Nässe find ihm durchaus verhaßt. Bei uns in Deutschland hat es ein rotbraunes Winterkleid an; seine Vettern im kalten Norden, in Rußland und Sibirien find im Winter in ein graues Pelzröckchen gekleidet, und andere Verwandte, die im Gebirge wohnen, haben sich gar ganz schwarz angezogen. Wenn's ihrer viele sind in einem Walde, so verzehren sie ganz erkleckliche Mengen von allerlei Baumjamen und Nüssen, und wenn im Frühling Schmalhans Küchenmeister im Walde ist, genieren sie sich auch nicht, junge Vögeln oder Eier aus Vogelnestern als Mahlzeit für sich zu erschleichen, oder sich an den jungen Baumtrieben zu sättigen. Dann macht der Förster ein grimmitiges Gesicht und trachtet ihnen mit Flinten und Fallen nach dem Leben. Wer einen so schönen warmen Pelz anhat, wie das Eichhörnchen, hat überhaupt viele Feinde, und ganz allein ihrer Geschwindigkeit und Kletterkunst verdanken sie es, wenn sie den Nachstellungen enttrinnen. Am liebsten nehmen die Kürschner den Pelz der Eichhörnchen, die hoch im Norden wohnen, denn deren Winterkleid ist am dichtesten und weichsten; die grauen Fellchen werden Feh genannt, — wer hat schon einmal einen Fehmuff gesehen? Dann und wann sieht man wohl ein gefangenes Eichhörnchen, das in einem Käfig im Hause gehalten wird, aber eigentlich hat man nicht viel Freude daran; es gewöhnt sich schwer und wird nur sehr selten zahm, beißt leicht und lebt nicht lange in der Gefangenschaft, fern von seinem schönen Walde, in dem es sich wohl fühlte. Wir würden ja auch nicht vergnügt sein, wenn man uns in einen Käfig sperrte, nicht wahr?

## Plauderwinkel.

(Nachdruck verboten.)

### Unterhaltendes und Belehrendes.

#### Die schwebende Figur.

Heute, wo die großen Ankleidespiegel in Schranktüren oder auch freistehend, modern sind, läßt sich leicht eine schwebende Figur „vorspiegeln“ — im richtigen Sinne des Wortes. Es ist freilich nötig, daß der Spiegel ziemlich weit in die Stube hinein vorpringe, damit ein Menschenkindchen sich halb in der Ecke daneben verbergen kann.

Ein Spiegelchrapf bildet ja stets solch eine Ecke; der freistehende Ankleidespiegel müßte ein Stückchen von der Wand abgerückt werden. Außerdem muß das Kind, welches uns das Kunststückchen vorführen will, so hoch stehen, daß die ganze Figur (auch die Füße) abgepiegelt werden. Je nach dem mehr oder weniger tiefen Hinabreichen des Spiegelglases also besteigt es einen Schmel, einen Hocker oder einen Stuhl. Auf diesem Standplatz nimmt es an der einen Seite des Spiegels, halb in der Ecke, halb nahe an



Glas derart Aufstellung, daß nur die halbe Figur zu sehen ist; die andere Hälfte ist in der Ecke verborgen. Da indes das Glas die sichtbare Hälfte der Kinderfigur spiegelt, so glaubt der ziemlich entfernte Beschauer die ganze Figur zu sehen. Die Erscheinung ergänzt sich also aus dem halben wirklich sichtbaren Kinde und seinem nahen Spiegelbild.

Und nun kommt der Scherz: Das Mädchen am Spiegel bewegt wie zum Winken den einen sichtbaren Arm. Das Spiegelbild zeigt die gleiche Bewegung; also anscheinend winkt das Kind mit beiden Armen. Nun aber hebt es das sichtbare Bein (es steht ja auf dem andern fest) ein wenig gestreckt hoch, wie zu einem anmutigen Schweben. Durch die Mitwirkung des Spiegels jedoch gewinnt die Erscheinung den Anschein, als habe sie beide Füße vom Boden gehoben, als schwebte sie wirklich frei in der Luft. Wenn der Schmel oder Hocker mit einer bunten Decke überhängt und das tanzende und schwebende Mädchen leicht und zierlich gekleidet ist, so wirkt die Vorführung um so anmutiger.

#### Stricknadel-Musik.

Obwohl das Strümpfe-Stricken heutzutage nicht mehr so viel als häusliche Arbeit betrieben wird, wie früher, findet man Stricknadeln doch noch in jedem Hause. Gehört doch das Stricken auch zum Handarbeits-Unterricht unserer jungen Mädchen in der Schule. Mit Hilfe solcher Nadeln könnt ihr nun ein prächtiges Musikinstrument herstellen. Man klemmt die Nadeln einfach zwischen zwei übereinander geschraubte Brettchen, und zwar so, daß erstere der Reihe nach immer etwas weiter hervorstehen, Befestigt ihr dann die Nadeln durch Anschlagen mit der Fingerspitze in Schwingung, so entstehen wohlklingende Töne, die um so tiefer oder höher sind, je weniger oder mehr die einzelnen Nadeln frei hervorstehen. Auf diese Weise könnt ihr euch die ganze Tonleiter herstellen, d. h. die Nadeln genau abstimmen, und dann bei nur einigem Geschick jede beliebige Melodie darauf spielen. Befestigt ihr das kleine Instrument auf eine leere Zigarrenkiste, so wirkt deren Hohlraum als Resonanzboden, und die Musik klingt noch lauter und schöner.

#### Der Zauberhünstler.

##### Die Umquartierung.

Man legt 8 Streichhölzer so in einiger Entfernung voneinander auf den Tisch, daß zwischen je zweien bequem eine Münze liegen kann, legt zwischen das erste und das zweite, das zweite und das dritte, das dritte und das vierte je ein Markstück, entsprechend zwischen das fünfte bis achte drei Zehnpennigstücke, während der mittlere Raum (der zwischen dem vierten und dem fünften Streichholz) freibleibt, und sagt zu den Anwesenden: „Hier sind sieben Ställe; in den ersten drei stehen drei Schafe, in den letzten drei Lämmer; der mittlere ist frei. Ich werde die Schafe und die Lämmer umquartieren, eins nach dem andern, dabei immer entweder zu dem nächsten Stalle gehen, oder, wenn dieser nicht leer ist, zum zweitnächsten; nie werde ich mehr als einen Stall überspringen; auch wird bei dem Umzuge keins der Tiere wieder zurückgehen, sondern alle Schafe ziehen nach rechts, alle Lämmer nach links.“ In möglichst rasch aufeinanderfolgenden Zügen führt man jetzt der Gesellschaft die Umquartierung vor, um dann zum Nachmachen aufzufordern.

Zunächst bringt man das im dritten Stalle stehende Schaf oder das im fünften stehende Lamm in den leeren vierten Stall. Von diesen beiden beliebigen Fällen nehmen wir den ersteren an. Ist also ein Schaf nach rechts gebracht (3 nach 4), so werden zwei Lämmer nach links befördert (5 nach 3, 6 nach 5). Die folgenden Züge bestehen darin, daß man abwechselnd nach rechts und nach links so lange fortfährt, als in der betreffenden Richtung unter den gegebenen Bedingungen ein Stall zu erreichen ist. Demgemäß werden folgen: Drei nach rechts (4 nach 6, 2 nach 4, 1 nach 2), drei nach links (3 nach 1, 5 nach 3, 7 nach 5), drei nach rechts (6 nach 7, 4 nach 6, 2 nach 4), zwei nach links (3 nach 2, 5 nach 3), eins nach rechts (4 nach 5).

Wenn man nun das schnell vorgemachte Kunststück zum Nachmachen aufgibt, so wiederholt man obige Bedingungen und hebt mit Nachdruck hervor, daß niemals mehr als ein Stall übersprungen werden, auch keins der Tiere wieder zurückgehen dürfe. Ist das Vormachen rasch genug bewerkstelligt, so wird die Nachahmung für den Un-

kundigen nicht so leicht sein; ein Fehler macht bald das weitere Vorwärtkommen unmöglich.

Um aber die Umquartierung wirklich schnell vorführen zu können, merke sich der Künstler für die Art des Wechsels der Züge bei obigen Verfahren, nämlich:

1. eins (ein Schaf),
2. zwei (Lämmer),
3. drei (Schafe),
4. drei (Lämmer),
5. drei (Schafe),
6. zwei (Lämmer),
7. eins (ein Schaf),

nachstehende Formel, die ihn nach fleißiger Übung befähigt, alles mechanisch mit voller Sicherheit und großer Geschwindigkeit (in weniger als einer halben Minute) auszuführen:

1. 2. 3. 3. 3. 2. 1.

#### Junghäschchen und der Fuchs.

Von Marie Behne. (Tante Marie.)

(Nachdruck verboten.)

Junghäschchen auf der Wiese saß

Und grünen Klee und Blätter aß; —

Nur zu! Nur zu!

Das sah Herr Fuchs, voll Mordbegier,

Und dacht: „Den Braten hol' ich mir! —“

Du du! Du du!

Von hinten schleicht er sacht heran —

Häslein sieht nichts, schmaust, was es kann. —

O, Häslein, o!

Biff! Baff! Da knallt's, daß laut es schallt,

Grad' tritt der Jäger aus dem Wald,

Zum Glück, oho!

Dem Räuber ist der Pelz verbrannt,

Junghäschchen ist nach Haus gerannt,

Ins Nest hinein!

Und schmeckt der Klee auch noch so schön,

Nie will's mehr auf die Wiese geh'n,

Jung-Häselein!

## Allerhand Spiele und Beschäftigungen.

Von Eva-Marie Stojch. (Tante Eva.)

(Nachdruck verboten.)

#### Knöpfchenpiel.

Zu diesem Spiele muß jeder Spieler drei Knöpfe mitbringen. Auf dem Spielplatze wird mit einem Stöcke ein langer Strich in den Sand gezogen, sodann nehmen alle Spieler in gleicher Entfernung Aufstellung. Jeder wirft mit einem Knopfe nach dem Strich, die beiden andern Knöpfe behält er vorläufig noch für das zweite und dritte Werfen. Nachdem jeder einmal geworfen hat, wird festgestellt, wessen Knopf diesseits vom Striche, aber ihm am nächsten liegt; der Besitzer dieses Knopfes ist Erster oder Primus. Danach wird der Zweite, Dritte usw. festgesetzt, je nach der Entfernung ihrer Knöpfe von der Linie. Befinden sich diesseits keine Knöpfe mehr, so folgt in der Reihenfolge derjenige, dessen Knopf etwa auf dem Striche selbst liegen geblieben ist, und endlich kommen die, deren Knöpfe hinübergeschlagen sind. Der Besitzer des am weitesten hinübergeratenen Knopfes ist der Letzte in der ganzen Reihenfolge der Werfer. Jetzt sammelt der „Erste“ alle Knöpfe in den hohlen Händen, schüttelt sie wie Würfel und wirft sie über sich hoch in die Luft hinauf. Diejenigen Knöpfe, die dann beim Herabfallen auf ihre Oberseite zu liegen kommen, gehören ihm, die andern muß er an den „Zweiten“ abliefern, der sie nun hochwirft, die auf der Oberseite liegenden behält, die andern an den Dritten gibt. Es kann so lange immer der Nächste hochwerfen, bis die Knöpfe alle sind; dann beginnt das ganze Spiel von vorn. Jetzt wirft jeder seinen zweiten Knopf nach dem Strich, alles wiederholt sich; und endlich haben wir mit dem dritten Knopf noch ein drittes und letztes Spiel. Die gewonnenen Knöpfe behält natürlich jeder als Eigentum.

**Guten Tag, Näschen!**

Dieses Spiel ist scherzhaft. Zuerst versehen wir uns mit kleinen geschwärzten Korkstücken, die wir in einer hohlen Hand verborgen tragen. Beide Hände halten wir dann, nachdem wir alle in einem Kreise Aufstellung genommen haben, auf dem Rücken. Wir haben einen Kommandeur erwählt, der auch mit in der Kreisreihe steht. Dieser beginnt nun in recht drolliger Weise eine Geschichte zu erzählen; in der Geschichte kommt eine Nase vor, die dieses oder jenes getan oder erlebt hat. Ganz unerwartet unterbricht er sich dann mit dem Ausruf: „Es war das Näschen rechts“, oder: „Es war das Näschen links“. Zugleich faßt er seinen rechten oder seinen linken Nachbar leicht an die Nase, und sofort müssen alle anderen Spieler ebenfalls nach der Nase des rechten, beziehungsweise linken Nachbarn fassen, wobei sie rufen: „Guten Tag, Näschen.“ War also zum Beispiel gerufen: „Es war das Näschen rechts“, so greifen nun sämtliche Spieler nach rechts, während sie von der anderen Seite her selbst an die Nase gefaßt werden. Der Kommandeur erzählt nun seine Geschichte von der abenteuerlustigen Nase weiter, und so oft er mag, unterbricht er sich mit einem der bewußten Ausrufe von rechts oder links. Nun hat das Spiel aber seine Kniffe. Erstens darf niemand lachen, und dann hat jeder das Recht, beim Naseanfassen die nachbarliche Nase mit dem Korkstück leicht zu schwärzen; man kann aber auch auf dieses Schwärzen verzichten. Nach dem ersten Auf also gibt es schon verschiedene geschwärzte Nasen, und nun ist zu beachten: die geschwärzten Nasen dürfen nicht mehr angefaßt werden. Wer sich hiergegen vergeht, oder wer lacht, gibt ein Pfand. Das Spiel ist aus, wenn alle Nasen schwarz sind.

**Lampionspiel.**

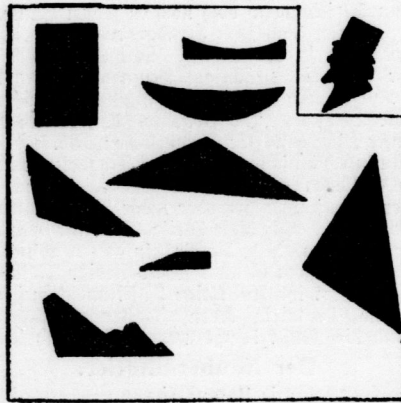
Dieses Suchspiel wird in gebüschreichen Anlagen oder auf einer Wiese mit Weiden- und anderem Buschwerk gespielt, und zwar zur Zeit der Abenddämmerung. Jetzt sind ja die Tage schon kürzer, die Jahreszeit ist daher fürs Lampionspiel besonders geeignet. Sind erst die Blätter von den Büschen abgefallen, so ist es wiederum zu spät, denn dann würde man das Licht überall hindurchschimmern sehen. Uebrigens sind auch Gebäude, Hecken und Bäume dem Spielplatz von Nutzen. Es soll nämlich recht viel Deckung sein. Ein Lampion ist nötig; vorläufig ohne Licht. Die Spielerschar teilt sich in Jäger und Gejagte. Einer der Gejagten hat das Lampion. Die Jäger versammeln sich an einem „Mal“, das an einer Ecke des Spielplatzes oder auch in dessen Mitte gelegen ist. Die Gejagten verschwinden zwischen den Büschen; sie suchen sich alle zusammen ein größeres, gutes Versteck. Haben sie es, so steckt der Lampionträger das Lampion an; das Lampion soll aber nicht zu groß sein, denn es ist erlaubt, es während des Suchens der Jäger hier und dort zu verstecken; nur verlißt darf es nicht werden. Brennt das Lichtchen im Lampion, so entfernt sich einer der Versteckten von seinen Genossen und ruft von irgendwoher „Hallo!“ Die Jäger dürfen nicht an der Richtung des Rufes erkennen, wo sich die Gejagten verborgen halten. Der Rufer kehrt nun vorsichtig zu den Seinen zurück, und alle bleiben regungslos in ihrem Winkel, während die Jäger suchen. Diese bemühen sich natürlich, das Lampion schimmern zu sehen. Erblicken sie es, so können die Versteckten anderswohin fliehen, sich wiederum verborgen, doch müssen sie immer bei ihrem Lampion bleiben, wie die Soldaten bei der Fahne. Wer von ihnen von einem Jäger „angeschlagen“ wird, ist dessen Gefangener und muß zum Mal. Es wird so lange gesucht, versteckt und wieder gesucht und gejagt, bis das Lampion selber erhascht ist. Beim nächsten Spiel tauschen nun Jäger und Gejagte die Rollen.

**Hirtenspiel.**

Heut, an einem schönen Herbsttage, hat sich eine große Kinderfahre draußen im Freien zusammengesunden. Da wollen wir doch einmal das Hirtenspiel spielen. In einem ganz weiten Kreise nehmen wir Aufstellung, und jeder Spieler bezeichnet seinen Platz mit einem Stein. Inmitten des Kreises steht der Hirt mit seinem Hirtenstock und einer Glocke. Der ganze Kreis hebt nach der Melodie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ an zu singen: „O sehet, da kommt ja der Hirt mit seinem langen Stab. Er ruft seine

Schäfchen zusammen und führt sie zur Wiese hinab. Doch wenn der Abend sich senket, dann klingelt er hell und fein. Dann kehren die Schafe zum Dorf heim und laufen zum Stalle hinein.“ — Während dieses Gesanges geht der Hirt also in dem weiten Kreise hin und her, winkt dabei mit dem Stabe bald diesem, bald jenem Spieler. Der erste Herangewinkte muß ihn, jeder folgende seinen Vordermann hinten am Rucke fassen. So geht nun eine ganze Kette im Kreise herum, nämlich die Schafherde. Ist der Vers abgesungen, so hebt derselbe Gesang von vorn an, und das dauert so lange, bis der Hirt mit seiner Glocke läutet. Das Läuten bedeutet, daß es Abend ist. Sofort verstummt der Gesang, alle Schafe eilen dem Stalle zu, das heißt, jeder Spieler sucht seinen alten Platz wiederzugewinnen. Einen fremden leeren Platz einzunehmen, ist verboten, wohl aber darf der Hirt den ersten beliebigen fremden Platz, den er erreichen kann, für sich in Anspruch nehmen. Ist es dem Hirten gelungen, einen Platz zu erreichen, so bleibt natürlich ein anderer Spieler ohne Platz übrig, und dieser ist das nächste Mal dann Hirt.

**Zerschmitt-Aufgabe.**



Aus den vorstehend hier abgebildeten geometrischen Figuren sollt ihr die Porträtsilhouette des Herrn Mathematikprofessors zusammensetzen.

**Zum Zeitvertreib.**

(Nachdruck verboten.)

**Rätsel.**

1. Wenn mitten in einen Bibelnamen Du einen halben Hahn fügst ein, So wird in afrikan'schen Landen Ein Landstrich, öd' und leer, gefunden sein.
2. Schiebst in einen Mädchennamen „n“ du ein, Wird draus eine Hülsenfrucht. Welche mag das sein?
3. Langgestreckt und dünn und schmal Schieß ich aus der Erde; Hängst an mich du 'nen Pokal, Ich zum Brettspiel werde.

**Scherzrätsel.**

1. Hüll' ein ö ein in zwei I, Was erhältst du? Sag' es schnell.
2. 's geht komisch in der Welt oft zu, Ich kenn' 'nen Mund, such' diesen du, Der hören kann und der kann sehn, Und stillstehen und spazieren gehn.

**Auflösung:**

der Rätsel: 1. Sara — Sahara. 2. Risse — Linse. 3. Galun — Galuna.  
 der Scherzrätsel: 1. Weinöl. 2. Bormund.